

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Ein Schwefelsäureregen, der alles Leben erstickt... Der Vesuv beginnt wieder zu toben

Die Krise der österreichischen Politik

Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung.

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter).

Wien, 7. April.

Seit sieben Jahren führt in Österreich eine Koalition der bürgerlichen Parteien die Regierungsgeschäfte. Sie war — in ihrer innerlichen Geschlossenheit ebenso wie in ihrem Verhältnis zur Opposition — am stärksten, als sie nach dem völligen Zusammenbruch von Wirtschaft und Währung die fast hoffnungslose Aufgabe übernahm, die damals von den Mächten im Geheimen schon beschlossene Aufteilung des Staates zu verhindern und die Republik in ihrer staatlichen Selbstständigkeit zu erhalten. Dem Genfer Sanierungswerk hatten die Sozialdemokraten nicht nur ihre Zustimmung verweigert, sondern sie lehnten es auch später immer wieder ab, daran irgendwie mitzuarbeiten. Der erbitterte Kampf spaltete das Land förmlich in zwei Teile und die Luft verbreiterte sich immer mehr, je weiter die sogenannte Sanierung fortschritt. Heute erweist es sich, wie folgenschwer die Fehler sind, die in jener Zeit auf beiden Seiten begangen wurden. Es wird der große politische Irrtum der Sozialdemokraten bleiben, daß die Partei den Genfer Staatsvertrag auch dann noch negiert hat, als er im Nationalrat längst angenommen worden war und daß sie sich so in einen Gegensatz zu einer Politik stellte, die nun einmal unter den gegebenen Verhältnissen gemacht werden mußte. Aber der Fehler der bürgerlichen Parteien wirkte sich vielleicht noch verhängnisvoller aus. Man war von allem Anfang an ganz darauf eingestellt gewesen, die Staatsfinanzen zu sanieren und überließ völlig, daß einem Wiederaufbau der Volkswirtschaft, soweit er innerhalb der so eng gezogenen Grenzen überhaupt möglich sein konnte, zumindest die gleiche Bedeutung hätte zukommen müssen.

Das Genfer Sanierungswerk forderte ungeheure Opfer. Ueber hunderttausend Bundesbeamte wurden pensioniert oder mit geringen Geldbeträgen abgefertigt, breite Schichten des Mittelstandes verproletarisiert und der Niedergang der Wirtschaft kam in der immer höher ansteigenden Ziffer der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck. Das ungeheure Heer jener, die so ihre Existenz verloren und die wirtschaftlichen Auswirkungen des Sanierungswerkes am eigenen Leib zu spüren bekamen, lehnte in der Folge die bürgerliche Politik ab und verstärkte die Reihen der sozialdemokratischen Partei, zu der auch die heranwachsende Jugend stieß. Die bürgerlichen Parteien hatten sich ja um sie nicht gekümmert und sie ging dorthin, wo man sie mit offenen Armen aufnahm und ihr wenigstens ihr persönliches Leben erlaubte. Und nun steht zugleich auch der politische Machtkampf ein, bei dem die bürgerlichen Parteien keine glückliche Hand bewiesen. Fast alle Wahlen, die in den letzten Jahren in die verschiedenen Vertretungskörper durchgeführt worden sind, brachten unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Not ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen und die bürgerlichen hielten viele Positionen ein, die zu halten gewesen wären, wenn man dort nur etwas mehr Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten des kleinen Beamten und Angestellten aufgebracht hätte. Bei den letzten Wahlen in den Nationalrat versuchte Dr.

Dr. Neapel, 8. April.

Nach längerer Pause begann der Vesuv wieder Zeichen seines Erwachens zu geben. Die Bevölkerung beginnt sich weniger wegen der aus dem Krater fließenden Lavamassen, als vielmehr wegen einer neuen Erscheinung aufzuregen. Auf die Umgebung rieselt nämlich ein feiner Regen von Schwefelsäure nieder. Die chemische Analyse ergab auch eine

kleine Beimengung von Salzsäure. Der sonderbare Regen vernichtet alle Lebewesen und Pflanzen, die von ihm benetzt werden. Auf der Haut ruft das gefährliche Raß schwere Erkrankungen hervor.

Aus dem Vulkankrater steigen starke Schwefeldämpfe empor, die sich in den oberen Regionen unter dem Einfluß des herrschenden Windes verdichten und als Schwefelsäure zu Boden fallen. Großen Schaden

verursacht der neuartige Regen auch deshalb, weil die Oberfläche von Eisen sofort stark rostet und auch andere Metalle stark zerlegt werden. Glücklicherweise werden die Schwefeldämpfe vom Landwinde über das Meer getragen, so daß der Schwefelsäureregen größtenteils ins Meer fällt. Uebrigens befürchtet man für die nächste Zeit eine stärkere Tätigkeit des Vulkans.

Wiederkehr des Winters Starker Schneefall und strenge Kälte im Südosten Neuerliche Verkehrsbehinderungen

M. Split, 8. April.

Auf die schönen Frühlingstage ist plötzlich ein starker Rückschlag erfolgt, so daß in ganz Dalmatien, Bosnien und Herzegowina strenger Winter herrscht. Der starke Temperatursturz, der sich ständig unter Null hält, verursacht an den überall leimenden Fluren ungeheuren Schaden. Stellenweise fiel der Schnee so reichlich, daß der Verkehr auf den Straßen und sogar auf einigen Eisenbahnstrecken eingestellt werden mußte, so zwischen Split und Sinj. Auf der Küstbahn wurden zwischen Split und Dubrovnik Tausende von Telegraphenstangen umgeworfen, so daß nicht

nur auf dieser, sondern auch auf anderen Linien der Telegraphenverkehr eingestellt erscheint. Bei Sinj sind vorgestern zwei Jäger im Schnee stecken geblieben.

Mysteriöser Mord

B. Sodražica, 8. April.

Gestern abends ereignete sich ein geheimnisvoller Mord, der die Bevölkerung in große Aufregung versetzte. Der wohlhabende Holzhändler und Besitzer Anton Jakič, vulgo Fribernik, ging gegen 22 Uhr

etwas angeheitert aus dem Gasthause Jakšič zu seinem etwa 1000 Schritte entfernten Hause. Einige Minuten darauf fielen zwei Revolvergeschosse. Die aus dem Gasthause auf die Straße eilende Gäste konnten nichts Verdächtiges wahrnehmen. Einige Minuten nach 22 Uhr klopfte es am Wohnhause Jakšič. Die Tochter des Holzhändlers ging öffnen und fand den Vater in den letzten Atemzügen vor dem Hause liegen. Der tödlich Verletzte gab bald darauf seinen Geist auf. Die Tochter konnte noch bemerken, wie sich zwei dunkle Gestalten eiligst vom Hause entfernten.

Man nimmt einen Racheakt an, da Anzeichen für einen Raubmord nicht vorliegen. Die ganze Angelegenheit ist in tiefes Dunkel gehüllt. Die Gendarmerie ist eifrig daran, die Täter auszuforschen.

Neue Kardinäle

R. Rom, 8. April.

Im Vatikan werden Vorbereitungen für das demnächst zusammenzutretende Konfistorium getroffen. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt der Papst acht neue Kardinäle zu ernennen. U. a. sollen die Erzbischöfe von Dublin, Valencia und Buenos Aires sowie ein Kirchenfürst aus den Vereinigten Staaten den Kardinalshut erhalten. Von den neuen Kardinälen sollen vier Nichtitaliener sein.

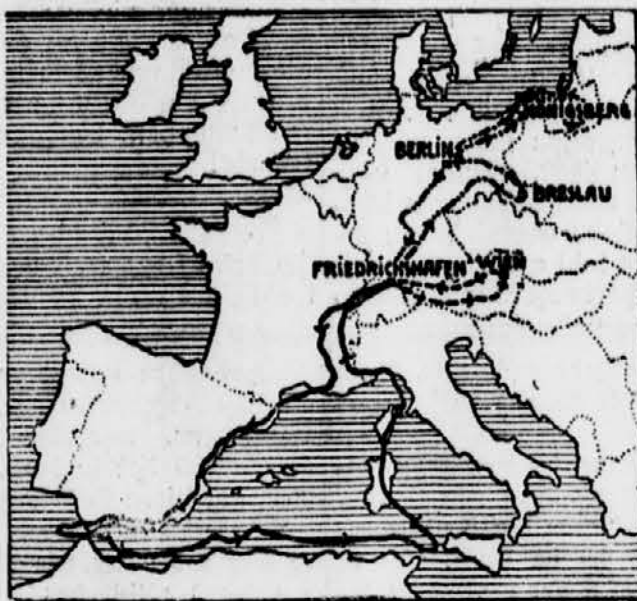
Börsenberichte

Zürich, 8. April. Devisen: Beograd 9.125, Paris 2030, Newyork 519.50, Mailand 27.165, Prag 15.37, Wien 73, Budapest 90.55, Berlin 123.22.

Zagreb, 8. April. Devisen: Wien 800, Berlin 1350, Mailand 297.65, London 276.38, Newyork 56.825, Paris 222.48, Prag 168.66, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 420.

Sjubljana, 8. April. Devisen: Berlin 1350, Budapest 992.60, Zürich 1095.90, Wien 800, London 276.38, Newyork 56.825, Paris 222.48, Prag 168.66, Triest 297.65. — Effekten (Geld): Kredit Gseje 158, Laibacher Kredit 123 ex Kupon, Kreditanstalt 170, Bevoe 120, Ruze 250—260, Krainische Industrie 285, Sekir 105, Baugesellschaft 50.

Die nächsten Fahrten des „Graf Zeppelin“



Der Luftkrieger wird — außer zwei Amerikaflügen, die Mitte Mai und Anfang bis Mitte Juni erfolgen sollen — folgende Flüge ausführen: 1. Etwa 22. April — westliches Mittelmeerbecken, möglicherweise auch Kanarische Inseln — 2½ Tage. 2. Anfang Mai — Wien, möglichst auch andere Städte De-

sterreichs — 12 Stunden. 3. Hochsommer — Ostdeutschland (Friedrichshafen—Schlesien—Berlin, hier Zwischenlandung, Berlin—Düsseldorf—Friedrichshafen). — Da die Flugstrecken noch nicht genau festgelegt sind, kann die Karte die Wege nur in großen Linien angeben.

Seipel unter dem Schlagwort einer antimarxistischen Einheitsfront die Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen. Sie fiel gegen ihn aus, denn die Sozialdemokratie gewann wieder an Boden und sie zählt heute nur um zwei Mandate weniger als die christlichsozialistische Partei. Sie hat dreiviertel Prozent aller abgegebenen Stimmen erhalten und will nun ihren Siegeszug fortsetzen, um zur Herrschaft zu gelangen.

Der politische Machtkampf in Österreich hat alles öffentliche Leben verunsichert und geführt sich in Extremen, die kaum noch zu überbieten sind. Man hat die parteimäßig

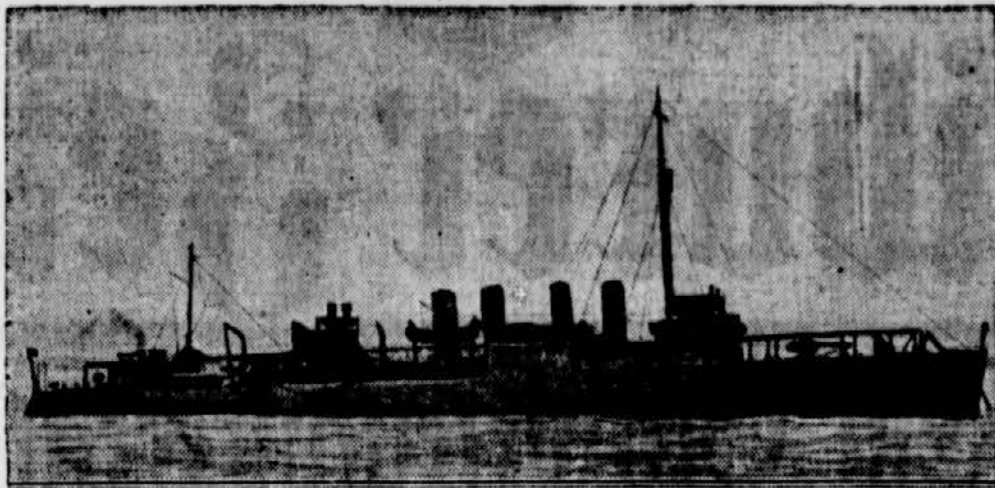
ge Gegnerschaft ins Persönliche überträgt und so Verhältnisse geschaffen, die in den kleinen Gemeinschaften ebenso unerträglich sind wie in den großen. In den künstlerischen und kulturellen Tagesfragen wie bei den bloßen Wohltätigkeitsakten, bei allen Geschäften und Lieferungen, in dem kleinsten Gesellschaftsverein ebenso wie in den großen Fabriksunternehmungen und Industrien, immer und überall und bei jedem sich bietenden Anlaß wird das parteipolitische Moment in den Vordergrund gerückt und die politische Verhöhnung feiert ihre Triumphe. Daß sich dieser vielfältige Kampf dann auf parlamentarischen

ihem Boden förmlich konzentrieren müßte, ist selbstverständlich. Es gibt keine noch so nebensächliche Frage, über die zwischen Mehrheitsparteien und Opposition eine Vereinbarung möglich wäre, und man kennt nur noch Prestigegegründe und einen Zustand des inneren Widerstandes, wenn man vielleicht auch innerlich vom Gegenteil überzeugt wäre. Ueber Nacht ist man jetzt am Ende aller Weisheit angelangt. Man steht auf beiden Seiten ein, daß der bisher gegangene Weg nur in einem Chaos münden muß, aber man hat noch immer nicht den Mut, diese Erkenntnis auch offen einzugestehen.

Ein Einziger brachte den Mut auf: Bundeskanzler Dr. Seipel, der sich selbst zum Opfer anbot und zurücktrat, um mit seiner Person das größte Hindernis einer Verständigung hinwegzuräumen. Die Frage ist nun freilich, ob dieses Opfer nicht doch am Ende umsonst gebracht worden ist. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie gedacht werden kann, war wohl von allem Anfang an klar. Die Koalition der drei bürgerlichen Gruppen, die bei ihren inneren Gegensätzen in den letzten Wochen schon arg in Brüche gegangen war, ist jetzt im Gegenteil neu gestärkt und gefestigt worden und man hat hier unter dem Druck der Ereignisse in wenigen Verhandlungsstunden sogar Differenzen ausgeglichen können, die noch vor kurzer Zeit die Regierungsmehrheit zu Sprengen drohten. Jenseits politische Gemeinlichkeit zwischen Mehrheit und Opposition ist also ausgeschlossen und die neue Regierung wird auch diesmal nur von den bürgerlichen Parteien gebildet werden. Aber man strebt vorläufig doch wenigstens eine Art wirtschaftliche Gemeinlichkeit an. Man will die Sozialdemokraten bewegen, einem Arbeitsprogramm zuzustimmen, bei dessen Erledigung die bisherigen Methoden des parlamentarischen Kampfes ausgeschaltet bleiben sollen. Man will nach dem notwendigen Ausbau der Verfassung, bei der noch etliche offene Fragen zwischen Bund und Ländern zu ordnen sind, nur wirtschaftliche Fragen in das Arbeitsprogramm aufnehmen und die Opposition zur Mitarbeit verpflichten. Das gewerbliche Kreditwesen soll gefördert, für die Kleinrentner nachdrücklicher als bisher gesorgt, den Hypothekargläubigern, die durch den Zusammenbruch der Währung alles verloren haben, wenigstens einigermaßen zu ihrem Recht verholfen werden. Aber im Mittelpunkt aller dieser Probleme steht natürlich auch jetzt wieder die Mietreform und Wohnbauförderung. Die bürgerlichen Parteien versteifen sich durchaus nicht auf ihre bisherigen Vorschläge. Sie wollen nur irgendwie erreichen, daß der ungeheure Kapitalwert, der in dem Immobilienbesitz liegt, zum Nutzen der Volkswirtschaft lebendig wird und daß der Hausbesitz wieder als Wertobjekt in die Wirtschaft eingefügt werden kann. Man ist heute vielleicht zum letzten Male bereit, der Sozialdemokratie eine goldene Brücke zu bauen, auf der sie aus ihrer festgenommenen politischen Ideologie zur wirtschaftlichen Realität zurückfinden kann. Ist sie zur Mitarbeit bereit, so wird man auch bei der Auswahl der Personen für die neue Regierung auf ihre Empfindlichkeit Rücksicht nehmen und Männer in das Kabinett entsenden, die dann die Milderung des Kurzes herbeiführen sollen. Verschlagen sich aber die Verhandlungen auch diesmal wieder, dann bleibt nichts anderes übrig als die Fortsetzung des Kampfes mit den schärfsten Mitteln. Oesterreich erhält dann die Regierung der starken Hand. Die Wirtschaft wird noch einmal von der Politik erschlagen werden.

Richard Wiltz, Politik.

Unfall eines amerikanischen Kriegsschiffes



Der Torpedobootzerstörer „Chilbs“ stieß auf der Fahrt nach Kuba mit einem amerikanischen Schoner zusammen, der sofort sank. Die Mannschaft konnte bis auf den Kapitän und zwei Mann von der „Chilbs“ gerettet werden. Der Zerstörer wurde am Bug ernstlich beschädigt.

Pilsudski beschimpft den Sejm

„Zulukaffern, Votokuden, Papuas“

Warschau, 7. April.

Marischall Pilsudski gewährte heute Vertretern der ihm ergebenen Presse eine Unterredung, in der er sich in heftigen Ausfällen gegen den Sejm ergoß. Hauptursache seiner Kritik und Verurteilung des Sejms bildet die vom Sejm angenommene Anlage gegen den zurückgetretenen Finanzminister Gschowiecz. Pilsudski bezeichneter den Gerechtigkeitsfinn des gegenwärtigen Sejms als geradezu niederträchtig und betonte, daß es einen derartigen Mangel an Gerechtigkeitsfinn selbst bei den Zulukaffern, Votokuden und den wilden Völkern Zentralasiens nicht gebe. Nur bei den mens-

chenfressenden Papuanern käme es vor, daß auch ein Unschuldiger verurteilt wird, wenn er wohlbeleibt ist. Bei dem zurückgetretenen Finanzminister sei dies scheinbar der Fall. Der Marischall sprach dem Sejm jedes Ehrgefühl ab, wobei er nur für den Regierungsbund eine Ausnahme machte. Pilsudski betonte schließlich, er habe dem Präsidenten der Republik durch den Ministerpräsidenten mitteilen lassen, daß er für den Fall von innerpolitischen Schwierigkeiten die Leitung bzw. die Neubildung des Kabinetts übernehmen wolle.

Tagebuch

6. April.

In Spanien, wo jeder Staatsakt angesichts der innigen Verquickung von Kirche und Staat gleichzeitig eine formell-rituelle Angelegenheit ist, organisieren jetzt die Hörer der Hochschulen von Madrid, Barcelona, Salamanca und Sevilla so etwas wie einen Sturmangriff gegen den Mann, der vor etlichen Jahren die Cortes auseinander getrieben hat. In Oesterreich hingegen, das ein Karl Kraus mit seiner Feder nie genug tief unter die Haut gestochen hat, versuchen jetzt die altklugen Pöppelkinder der Demokratie die letzten politischen Freiheiten zu vertranscheln. Man vergißt in Oesterreich ganz, was in diesem Letzteren liegt. Einmal verwirrt, spät und nach schwerem Ringen wieder zurückerobert! Wenn also der Herr Steidle in Oesterreich heute eine Bramarbas-Figur in Musso-

lini-Positur zu stellen sich anschickt, so müßte dies für diejenigen Parteipolitiker, die den Sinn für die Erfordernisse eines Volkes (oder zumindest für ihre eigenen Diäten) nicht verloren haben, ein kleiner Warnungsruf sein. Aber es scheint sich doch die alte Wahrheit einzustellen, daß dort, wo der Uebermut der Verantwörtlichen sich auszutoben beginnt, auch schon der Oktober an die Türe pocht. Das massig-wuchtige, antik nachgebildete Gebäude, in welchem sich der Nationalrat noch seiner souveränen Befugnisse erfreut, könnte auch vielleicht eines Tages eine Kasernen für die Heimwehren, diese „Ordnungszellen“ eines schützengrabenfernen Oesterreich abgeben. Und das wäre wirklich traurig!

Fred Hildenbrandt, dem die deutsche Leserwelt noch manch vortreffliches Werk zu verdanken haben

wird, hat kürzlich in einer angesehenen Berliner Zeitung die gewiß erfreuliche Feststellung gemacht, daß die Menschen — zehn Jahre nach dem Kriege — wieder lesen. Sie sitzen, gleichviel wo, bei guten und schlechten Büchern, und das Wichtigste dabei ist: sie lesen mit Gier. Jeder sucht in der erreichbaren Lektüre irgend ein sehnsüchtig erwartetes Spiegelbild des eigenen Erlebnisses. Die Nachfrage nach dem guten Buch ist gestiegen, wir stehen vor einer schütterten Renaissance des guten Geschmacks. In Deutschland sind — um es zu erwähnen — jetzt zwei Kriegsbücher erschienen (Erich Maria Remarque's »Im Westen nichts Neues« und Ludwig Renn's »Krieg«). Zwei Bücher, in denen der schlichte Frontsoldat von der Marne und Somme ohne Pathos davon spricht, wie das Massensterben vor sich geht. In der Tat, Walter von Meolo hat recht, wenn er sagt, dem deutschen unbekannten Soldaten hat Remarque in seinem Buche das würdigste Denkmal gesetzt. Schließlich und endlich ist es ja für die Kulturmenschheit gar nicht wichtig, was die Strategen und Diplomaten über den Krieg zu erzählen haben. Erlebt hat den Krieg in seiner furchtbaren Wirklichkeit doch nur der einfache Mann, der meist immer damals mit verglasten Augen in einen Granattrichter kollerte, wenn der Herr Generalquartiermeister v. Ludendorff meldete: »Im Westen nichts Neues.«

In England nähert sich immer mehr der Tag, an dem namentlich die weibliche Wählerschaft darüber entscheiden wird, ob in Indien noch weiter gemordet werden soll oder nicht. Die Arbeitslosenfrage dürfte den Herren Baldwin und Chamberlain noch manche schlaflose Stunde bereiten, aber die »Ordnung«, die man in Kalkutta und Bombay alle vierzehn Tage den Indern beizubringen pflegt, wird beileibe nicht dazu beitragen, den Export britischer Textilien nach Asien zu heben. Vielleicht hängt das Schicksal der abendländischen Menschheit an einem Wollfaden, vielleicht klebt es an einem Stück Kohle, oft hat es sogar den Anschein, als ob es in einem Tröpfchen Erdöls enthalten wäre.

(F. G.)

+ Das Landhaus Prof. Mendelssohn-Bartholdys verbrannt. Hamburg, 7. April. Das Landhaus des Professors Mendelssohn-Bartholdy in Wohldorf-Ohlstedt wurde durch Feuer zum größten Teile zerstört. Die wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen, Bücher und Handschriften konnten fast alle gerettet werden. Das eingestürzte aus dem Jahre 1709 stammende Haus galt als eines der geschichtlich bemerkenswertesten Gebäude in den Hamburger Walddörfern.

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornbör.

Copyright by Marie Brügmann, München.

30 (Nachdruck verboten.)

Er mußte, ehe Stanley überhaupt die Nase in den Stand der Dinge steckte, das Geld zurückzahlen, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, daß man ihm die Polizei auf Hals schickte. Das Beste war schon, sich mit Stanley weiter auf äußerst liebenswürdigen Fuß zu stellen und darauf bedacht zu sein, durch das anderen unbegrenztes Vertrauen die Angelegenheit bis zur Regelung hinauszuschieben.

Steinthal sann noch ein Weilchen fester nach. Dann machte er sich reiszertig, denn Klaus forderte ihn in einem Briefe auf, wegen des Baues für einen Tag in das Wiserthal zu kommen.

Die Mühlwiese hatte ihre Blumen hergeben müssen. Unheimlich grünen Menschenhände in ihrer Erde, zirkelten ab, zogen Gräben, legten Gräben und ein primitives Eisenbahngleis. Ziegelmauern und Steinhäuser türmten sich auf, gerade am meisten dort, wo Lene Normano in ihrem Fensterstuhl den Ausblick nach der Gotteswand gehabt hatte.

Erst hatte Pfarrer Christian an sie wegen

Verkaufs des Häuschens geschrieben. Dann war er in Klaus' Begleitung selbst zu ihr gefahren.

Aber Lene Normano, die man augenblicklich in der Krankenabteilung untergebracht hatte, tat nicht, was man von ihr verlangte. Klaus überbot sich im Preis, aber es rührte sie nicht. Fester nur verband sie der Gedanke, ihr Haus an einen Ausländer verkaufen zu müssen, mit ihrer Heimat. Das war Tradition, die Seele des Bergvolks, in der die Abwehr der Frau ihren Ursprung fand.

So mußten sie unverrichteter Dinge wieder heimfahren und mit ansehen, wie Lene Normano's altes Haus die Großzügigkeit des Bauplans und die Aussicht auf die Schönheit des fertigen Gesamtbildes gründlich verlor.

Klaus fluchte und schimpfte heimlich über solche Verstocktheit. Trotz alledem gab er die Hoffnung nicht auf, Lene doch noch für seine Pläne zu gewinnen. Ihre Gesundheit hatte gelitten, die Widerstandsfähigkeit schien verbraucht, wenn sie sich auch nicht so gab. War sie erst heimgekehrt, würde sie gar bald den Lärm, das Hämmern, Bochen, Poltern, Sägen, das Rasseln und Fauchen der Maschinen vor ihren Fenstern störend empfinden. Kaum, daß es ihr möglich sein würde, einen Fuß aus ihrem Gärtlein zu setzen, ohne von Arbeitern, Steinen und Staub belästigt zu werden.

Stundenlang verhandelte Stanley mit Architekten, Ingenieuren und dem Baumeister Begutachtete, war über Zeichnungen gebeugt, und ließ in der Innenausstattung schon jetzt seinen Geist schöpferisch spielen.

An den schwülen Abenden lag Klaus lange wach und spürte, wie alles das, am meisten Lene's rätselhaftes Verschwinden, an seinen Nerven riß. Jetzt, nach Wochen, hatte er in den Zeitungen einen Aufruf erlassen. Heute stand er drinnen, und das verzweifelte, fahnenflüchtige Leselein würde ihn lesen od. wenigstens einer ihrer Bekannten. Dann mußte sie ja zurückkehren oder wenigstens etwas von sich hören lassen.

Ihr Verhalten reizte ihn immer mehr. Die Normanos hatten Charakter und wußten, was sie wollten. Den Gedanken, Lene könne sich etwas angetan haben, warf er weit weg. Das tat sie schon wegen der Mutter nicht. Nur um ihr Ergehen machte er sich Sorgen; er sah sie in tausend Gefahren.

Die Nachricht von des geliebten Vaters so kurz bevorstehender Heimkehr, die ihm Steinthal brachte, riß ihn fürs erste aus allen Träumen und Grübeleien.

Bilder von Vorbereitungen, die er für einen festlichen Empfang treffen mußte, beschäftigten ihn. Große Freude war in ihm, und machte ihn lebendig, seine Handlungen und Dispositionen auf dem Bauplatz klar, kurz und sachlich.

Der Vater! Ja, der würde mit einigen

ruhigen Worten Lene Normano's Willen brechen. Der Vater schlägt die Sterne am Himmel, wenn es sein muß. Sein Gesicht schmiedet er sich nach seinem Geist. Seine Worte sind eiserne Bände, die sich um den Willen der anderen legen und sie knechtisch unterwerfen.

Am selben Tage, an dem Steinthal nach dem Wiserthal gereist war, lag Lene den Aufruf in der Zeitung, gerade, als sie dabei war, an Pfarrer Christian einen langen Brief zu schreiben. Nun lag ihre Feder umso geschwinder und freudiger über das Papier, als sie die Schatten der Vergangenheit wie eine Seifenblase zerstauben sah. Dabei quälten sie bittere Selbstvorwürfe. Sie hätte wenigstens den Leuten einmal schreien können. Aber sie entschuldigte ihr Verhalten damit, daß Steinthal der treibende Faktor ihres Handelns gewesen sei, wenn auch diese Entschuldigung vor ihrer Ehrlichkeit ganz im Innern nicht standhielt.

Sie entwarf ein genaues Bild ihres neuen Lebens, erwähnte auch Steinthal, den sie als ihren Helfer und Beschützer bezeichnete, und stellte ihre Heimkehr erst dann in Aussicht, wenn die Mutter frei sein würde.

Durch den ganzen Brief glühte die Fremde, für die Mutter arbeiten und sparen, ihr ein sorgloses Alter bieten zu können. Aber das sei ihr nur in der Stadt möglich, ohne dienen zu müssen.

Lokale Chronik

Maribor, 8. April.

Erfreulicher Aufschwung der heimischen Touristik

Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Maribor des
Slowenischen Alpenvereines

Donnerstag, den 4. d. um 8 Uhr abends fand im „Narodni dom“ die 10. Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des SVD. Statt. Es waren sehr viel Mitglieder erschienen, welche mit Interesse den Ausführungen der berichtenden Vereinsfunktionäre folgten. Obwohl diese sehr kurz gefasst waren, dauerte die Versammlung volle drei Stunden und gab in allen Referaten Zeugnis strebsamer und opferfreudigster Tätigkeit. Aus den Berichten der Funktionäre — insbesondere aus dem Bericht des Vorsitzenden — entnehmen wir, daß die hiesige Ortsgruppe des SVD bei ihrer 10. Jahreshauptversammlung auf gute Arbeit zurückblicken kann und auch die gestellten Ziele erreichen wird.

Das Vereinsjahr 1928 gestaltete sich im Zeichen einvernehmlichster Mitarbeit mit allen anderen, insbesondere aber den benachbarten Filialen, dem Zentralausschuß in Ljubljana, dem SK. Skjeme, dem 1. SK. Maribor, dem Aeroklub, dem Fremdenverkehrsverband u. a. m. Der Verein genießt Verständnis und Unterstützung der Behörden, vornehmlich des Kreisamts, welcher im Vorjahre Dinar 100.000 für die Filialen des Alpenvereines im Kreis Maribor votierte und außerdem mit 33.000 Din. bei der Hüttenbauernschaft „Ribniška toča“ beteiligt ist. Diese Genossenschaft, welche aus dem SVD ausgegangen ist, hat sich zum Ziele gesetzt, bei dem See oberhalb Ribnica (Ribniško jezero) ein Alpenvereinshaus zu errichten und sind bisher schon 189.000 Dinar teils an Spenden, teils an Zeichnungen eingelaufen, also ungefähr ein Drittel der voranschläglichen Summe, zudem haben sich viele Mitglieder bereit erklärt, einzelne Zimmer auf eigene Kosten einzurichten und erklärte sich neuerdings der „Aljazev klub“ durch seinen Vorsitzenden Dr. J. J. Hart bereit, bei der neuen Hütte für die Aufbringung der Kosten einer beliebigen Kapelle und für die Inneneinrichtung eines Zimmers aufzukommen.

Die Forstverwaltung hat bisher dem Alpenvereine 24.000 Raumbäume kostenlos beigestellt und wird in diesem Jahre neuerdings 3000 Nadelbaumplantzen abgeben. Die Obst- und Weinbauern stehen dem Verein als wirtschaftlicher Berater jederzeit gerne zur Seite, die Redaktionen sämtlicher Blätter brachten gerne die Berichte des Vereines. Herr VGR. Dr. Senjor als Vorsitzender brachte allen Obgenannten den herzlichsten Dank aus.

Außer der Errichtung der Hütte „Ribniška toča“, mit welchen Vorarbeiten bereits in diesem Jahre begonnen wird, plant der Verein auch die Abhaltung eines leerstehenden Gebäudes bei St. Rok in der Nähe der Kajakboote für Touristen und steht mit dem Besitzer schon in Unterhandlungen. Es ist zu hoffen, daß auch im Po-

jatgebirge bald dieser neue Stützpunkt eröffnet wird.

Statt des langjährigen verdienstvollen Sekretärs Herrn Jo. Polak, Finanzinspektors in Ljubljana, welchem für seine Tätigkeit der Dank der Hauptversammlung ausgesprochen wurde, berichtete Herr B. Gajsek. Die Alpenvereinszentrale von Maribor zählt über 1000 Mitglieder und amtiert in den Räumen des Fremdenverkehrsverbandes in der Messandrova cesta. Dortselbst können auch Mitgliedsanmeldungen und Einzahlungen erfolgen und sind Legitimationen für Fahrpreisermäßigungen erhältlich. Im verflochtenen Jahre erlangte das Sekretariat 1190 empfangene und abgegebene Briefe und Mitteilungen. Die traditionelle Veranstaltung des Alpenfestes brachte dem Vereine einen schönen Reingewinn, welcher dem Hüttenbaufonds zufließt. Außerdem beteiligte sich der Ausschuss beim Empfang der Gäste der Association der Slowenischen Touristenvereine, bei dem Hüttenbau auf der Peca, bei der Hüttenbauernschaft der Nachbarkommune bei der „Ruska toča“ und aus gleichem Anlaß bei der Hütte der Mariborer Ortsgruppe auf dem „Klopni vrh“, welche im Vorjahre bedeutend erweitert und mit neuem Inventar ausgestattet wurde. Der Sekretär, welcher gleichzeitig Hüttenwart der „Mariborska toča“ und Vorsitzender der Propagandasektion ist, erstattete auch in dieser Eigenschaft ausführliche Berichte, aus welchen wir entnehmen, daß die „Mariborska toča“ im Vorjahre über 4000 Besucher zählte, darunter viele Ausländer, welche durch geschmackvolle, von der Propagandasektion ausgesandte Werbeproschüren angelockt wurden, so daß zur Hauptsaison beide Hütten von Sommerfrischlern überfüllt waren.

Der Hüttenwart Herr Biskopac G. O. I. u. b. v. i. erstattete Bericht über den Aufstieg der Besucherzahl der Hütte auf dem „Klopni vrh“ von 1557 im Jahre 1927 auf 2087 im Jahre 1928 und bis zum 30. März 1929 weist die Hütte bereits 314 Besucher auf, ein Zeichen, daß sie auch im Winter stark besucht wird. Im Herrn Grafen J. a. b. e. o. aus Fala hat der Verein einen großmütigen Gönner und Förderer und wurde auch der Vertrag um einen geringen Pachtzins bis zum Jahre 1950 verlängert. Die Hütte ist gut bewirtschaftet, wird von den Touristen, insbesondere aber von Wintersportlern gut besucht, aber auch die Holzarbeiter suchen in ihr Trank und Labe. Durch die Erweiterung und den Zubau ist die Hütte nun auch für größere Besuche geeignet.

Auch die Wintersportsektion unter Leitung des Obmannes Herrn Dr. Janko Dorozen ist nach kaum zweijährigem Bestande auf eine arbeitsreiche Zeit zurück. Sie veranstaltete und beteiligte sich mit ihren Mitgliedern an sämtlichen Wintersportveranstaltungen, aus welchen einzelne als Sieger hervorgingen. So erlangen seine Mitglieder die Siegertrophäen für die Skimeisterschaft von Slowenien, Kroatien und Serbien und ist der Favorit Mirko Dolinsek als Anwärter für die internationalen Me-

isterschaftskämpfe. Es ist erfreulich, daß sich aus der Wintersportsektion gute Sportler rekrutieren, obwohl die Wintersportsektion nicht dafür gegründet wurde, sportliche Höchstleistungen zu erreichen, sondern nur als Mittel zum Zweck dient, dem Bergwanderer auch die Schönheit der winterlichen Natur zu erschließen. Aber auch propagandistisch wirkte die Sektion vorbildlich und ist ihr Verdienst der schöne Vortrag Arved M. S. h. n. s.: „Vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc“ sowie der unvergessliche Vortrag des kühnen Mitalliebes der Mount-Everest-Expedition Kapitän D. K. i. n. h. Die Sektion veranstaltete auch drei Skikurse. Die Mitglieder der Sektion sind alle auch Mitglieder der beiden Alpenvereins-ortsgruppen Maribor oder Ruše mit einer Studentensektion. Die Mittel werden durch Beiträge der Mitglieder aufgebracht und hat diese Sektion eigenes Inventar und Bäckerei, vom Sekretär der Sektion Herrn Bruno Kottler verwaltet. Die Geldgebarung liegt in den Händen des Herrn Fr. n. j. o. M. a. j. e. r. Den Sanitätsdienst leitete aufopferungsvoll Herr Dr. J. S. e. l. u. i. a.

Herr Virgil S. l. o. f. i. d. berichtete über die Marlierungen im Pohorje und Rožar, Anbringung von Wegweisern und Orientierungstafeln.

Für den „Aljazev klub“ sprach Herr Dr. J. e. h. a. r. t. und erstattete Bericht über die Tätigkeit des Klubs, der es sich zur Aufgabe stellte, für das Seelenheil der Touristen im Gebirge zu sorgen. Mit Beifall wurden seine Ausführungen entgegengenommen und haben wir schon eingangs die Unterstützung dieses Klubs beim Hüttenbau der „Ribniška toča“ erwähnt.

Als Kassier der Ortsgruppe berichtete Herr Dr. Matko S. n. u. d. e. r. i. über die geldlichen Angelegenheiten des Vereines, aus welchem Bericht zu ersehen wäre, daß der Geldeinsatz Din. 802.986.36 betrug: Dinar 399.066.16 an Einnahmen gegen Dinar 403.900.20 an Ausgaben. Das Mehr an Ausgaben erklärt sich durch Neubauten, Investitionen, Neuanschaffungen und ist ein Zeichen, daß die Filiale alle einlaufenden Geldmittel sorgfältig verwaltet und alles daran setzt, in ihren Hütten den Besucher in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Der Rechnungsprüfer Herr Prof. Luka B. r. o. i. i. h. berichtete, daß alle Bücher geprüft und in Ordnung befunden wurden, worauf über seinen Antrag dem Ausschusse das Absolutum mit Anerkennung ausgesprochen wurde.

Bei den erfolgten Neuwahlen wurde Herr VGR. Dr. Senjor als Vorsitzender wiedergewählt. In den Ausschuss traten ein die Herren: Dr. Jaf. J. u. p. a. n. i. c. i. c., Ing. Noz. J. e. f. e. n. c., Ivan K. r. a. v. o. s., Bozidar K. a. j. s. e. f., Dr. Janko D. r. o. z. e. n., Franjo M. a. j. e. r., Virgil S. l. o. f. i. c., Dr. Joze S. e. l. u. l. a., Bruno K. o. t. t. e. r., Fr. B. e. j. l. j. a. j., Joze S. t. r. a. s. n. i. l. Als Stellvertreter die Herren: Kerbo S. o. r. s. a. t., Franc P. a. g. o. n., Prof. Fran B. a. s., Dr. Josko B. e. r. g. o. c., als Revisoren die Herren: Ing. Rob. S. l. a. j. m. e. r. und Primarius Dr. Mirko C. e. r. n. i. c.

Zur Versammlung waren erschienen: für die Ortsgruppe Ruše Herr Dr. Mirko Gorisek, für die Zentrale SVD und den Aeroklub Herr Dr. Tomincel, für den 1. SK. Maribor Herr Dr. Ciril Toman. Alle wurden vom Vorsitzenden aufs herzlichste begrüßt. Herr Direktor Dr. Tomincel sprach dem rühmlichen Ausschusse und seinem Vorsitzenden den vollen Dank und Anerkennung im Namen

der Mitglieder aus. Herr Direktor Toman begrüßte die Versammlung im Namen des 1. SK. Maribor, mit welchem schon Jahre hindurch herzliche Beziehungen gepflogen werden.

Der neue Ausschuss blickt in eine Zukunft, die ihm Sorgen und Arbeit bringt. Wir wollen hoffen, daß all seine Bestrebungen überall volle Unterstützung finden werden, und wünschen der hiesigen Alpenvereinsfiliale beim Eintritt ins zweite Jahrzehnt ihre Tätigkeit wachsen und gedeihen! Es.

Gemein'am in den Tod

Tragisches Jugenddrama in Studenci.

Gestern gegen 20 Uhr spielte sich in der Wohnung des Oberlehrers von Studenci, Hr. n., der letzte Akt des Dramas zweier junger Menschen ab, die, wie aus den hinterlassenen Zeilen hervorgeht, zu schwach waren, um ihr Schicksal weiter zu ertragen. Der 21jährige Branko Hr. n., Maschinenmeister der „Mariborska tiskarna“, feuerte in einem unbewachten Augenblick in einem leeren Zimmer einen Revolver in die Herzgegend seiner Verlobten, der 20jährigen Verkäuferin Milka K. n. a. f. e. l. j. c. Das Mädchen sank, sofort tödlich getroffen, zusammen, worauf sich Hr. n. durch einen ebenfalls wohlgezielten Herzschuß entleerte. Der unglückliche junge Mann war nach einigen Minuten verstorben. Die Leichen des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Paares wurden in die Leichenkammer des Friedhofes in Studenci überführt. Hr. n. wurde wegen seines stillen, feinen Wesens von seinen Arbeitskollegen in der Druckerei allseits geschätzt.

Geburt auf der Straße

Auf der Straße von Pesnica nach Maribor ereignete sich ein „Zwischenfall“, der die allgemeine Teilnahme der Vorüberkommenen auf sich zog. Die 28jährige, beschäftigungslose Magd Franziska N. aus Pesnica begab sich nämlich nach Maribor, um in der Gebärdabteilung des Allgem. Krankenhauses ihre Niederkunft zu erwarten. Die Schwangere wurde aber bei Vatersper von Wehen überrascht und gebart mitten auf der Straße einen kräftigen Jungen. Mutter und Kind wurden gesund von der Rettungsabteilung ins Allg. Krankenhaus überführt.

Schwurgericht

Veruntreuung

In der dritten, Samstag nachmittags durchgeführten Schwurgerichtsverhandlung hatte sich der 43jährige Gastwirt Rudolf K. e. b. e. r. n. i. c. aus Brezno wegen V. e. r. u. n. t. r. e. u. n. g. zu verantworten.

Den Vorsitz führte VGR. Dr. D. e. v., Botanten waren VGR. Dr. S. e. n. a. r. t. und VGR. Dr. M. i. l. u. s. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaft S. e. v. e. r. Die Verteidigung Rebernik hatte Rechtsanwalt Dr. N. o. v. a. l. übernommen. Als Sachverständiger fungierte Prof. C. o. t. i. c.

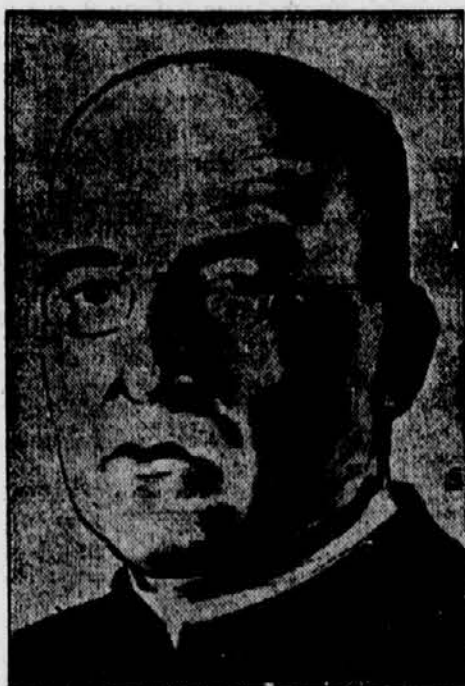
Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 24. Oktober 1927 in Brezno von einer gewissen Theresie K. o. b. i. l. den Betrag von 20.000 Dinar mit der Bitte erhalten zu haben, denselben für ihre Rechnung an die Bank Frank Saffar in New York überweisen zu lassen. Der Angeklagte behielt jedoch das Geld für sich und suchte durch gefälschte Bestätigung den Beweis dafür zu erbringen, daß er die Summe tatsächlich ordnungsgemäß angewiesen habe. Bei der Hauptverhandlung stellte der Angeklagte jede Schuld entschieden in Abrede.

Die Geschworenen bejahten mit 8 gegen 4 Stimmen die Schuldfrage, worauf Rudolf Rebernik zu e. i. n. e. m. J. a. h. r. e. schweren Gefängnis und zur Vergütung der veruntreuten Summe verurteilt wurde.

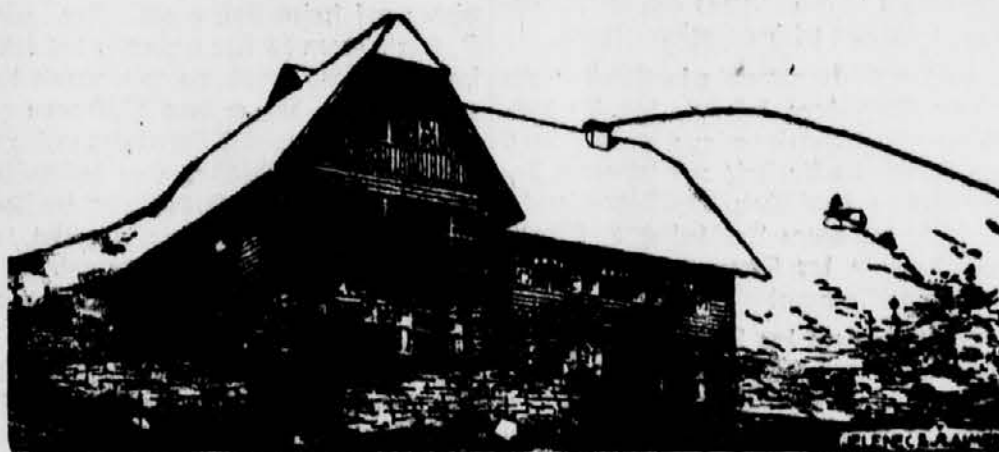
Freispruch

Als erste hatte sich heute vormittags die 20jährige Magd Antonie B. i. d. a. r. aus Brezno bei Ljutomer wegen E. r. m. o. r. d. u. n. g. ihres unehelichen K. i. n. d. e. s. zu verantworten.

Den Vorsitz führte VGR. Dr. G. u. j. e. l. j., Botanten waren VGR. Dr. T. o. m. b. a. l. und VGR. Dr. S. e. n. j. o. r. Staatsanwalt Dr. S. o. j. n. i. c., Verteidiger Rechtsanwalt Dr. S. n. u. d. e. r. i.



Dr. Geipel



Die geplante „Ribniška toča“

Laut Anklageschrift schenkte die Angeklagte am 26. Oktober 1928 in Verbovci einem Kinde das Leben und begrub es bald darauf in einem Düngerhaufen und später unter einem Apfelbaum, wo es am 20. Jänner d. J. von der Gendarmerie gefunden wurde.

Die Angeklagte gestand wohl die Tat, erklärte jedoch, in einer derartigen Verwirrung gehandelt zu haben, daß sie nicht recht wußte, was sie tat.

Nach einem umfangreichen und eindrucksvollen Plaidoyer des Verteidigers Dr. S n u d e r l, der das Schicksal des jungen Mädchens und die unüberwindbare Notlage, in der es sich befand, eingehend beleuchtete, bejahten die Geschworenen die Hauptschulfrage auf Kindesmord einstimmig und die Zusatzfrage auf unüberwindbare Not mit acht Stimmen, worauf Antonie Vidar f r e i g e s p r o c h e n wurde. Da aber der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde anmelde-te, bleibt sie noch weiter in Haft.

Ein zweiter Freispruch

Als nächste standen die 50jährige Gastwirtin Agathe H o r v a t und ihr 56jähriger Gatte Stefan H o r v a t aus Gomilica bei Dolnja Lendava wegen B r a n d l e g u n g vor den Geschworenen.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, am 13. September v. J. am Dachboden des Stallgebäudes des Besitzers Vakan in Gomilica Feuer gelegt zu haben, welche Schuld beide entschieden in Abrede stellen.

Verteidiger sind die Rechtsanwälte Dr. S i p o l d und Dr. M a l l e r für Agathe bzw. Stefan Horvat.

Die Zeugen entlasteten die Angeklagten zu größter Teile.

Nach den Plaidoyers der Verteidiger verneinten die Geschworenen die Schuldfrage auf Brandlegung einstimmig, so daß beide Angeklagte f r e i g e s p r o c h e n und sofort auf freien Fuß gesetzt wurden.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 31. März bis 6. April suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 124 männliche und 42 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 117 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 61 männliche und 33 weibliche Personen, 24 reisten auf Arbeits-suche ab und 41 wurden außer Evidenz ge-
setzt, so daß zu Wochenende noch 602 Arbeit-suchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 6. April suchten insgesamt 1764 männliche und 872 weibliche Personen Be-schäftigung, wogegen nur 1179 Plätze zu be-
setzen waren. Arbeit erhielten 922 Perso-nen, 279 reisten auf Arbeitsuche ab und 853 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor er-halten Arbeit: 20 Knechte, 15 Winger, 17 Meier, 3 Spengler für Sisa, 6 Steinmeyer, 2 Schmiede, 1 Zählmeister, 2 Schuhmacher, 1 Fäßbinder, 4 Maurer, 1 Fabrikmaurer, 20 Arbeiter zur Behauung von Weingärten sowie mehrere Lehrlinge (Tapezierer, Fäß-binder, Kellner, Schuhmacher, Kesselschmie-de und Handelsfach), ferner 19 Mägde, 1 Wingerin, 8 Köchinnen, 11 Dienstmädchen, 3 Stubenmädchen, 1 Läuferin, 1 Kindergärt-
nerin, 1 Weißnäherin, 1 Stepperin f. Schuh-
oberteile, 2 Hotelstubenmädchen, 5 Hotel-
köchinnen, 1 Herrschaftsköchin, 1 Köchin für
Finanzkasse, 2 zweite Köchinnen für Hotel,
1 bessere Wirtschaftsfrau, 6 Serviererinnen,
2 Unterläuferinnen, 2 Zählkellnerinnen, 2
Gartenarbeiterinnen, 2 Bedienerinnen, 2
Lehrmädchen (Näherinnen) und 2 Wäscherin-
nen.

m. Vermählung. Gestern wurde in der Franziskanerkirche der Leutnant Herr An-ton L u f m a n mit Frä. Liesl F a n i n g e r getraut. Unsere herzlichsten Glückwün-sche!

m. Das Schlesische Frauenetzzeit wird Dienstag, den 9. d. um 20 Uhr in der evan-gelischen Christuskirche im Rahmen eines li-turgischen Abendgottesdienstes singen. Jeder-mann ist herzlich eingeladen.

m. Tanzabend Rosanelli-Hrdinova. Der am Freitag, den 12. April im hiesigen The-ater stattfindende Abend der Schule Rosa-nelli-Hrdinova bringt ein interessantes Pro-gramm. An den 1. Teil, den die Kinder mit rhythmischen Übungen und einigen kleinen Tänzen unter Leitung der Frau Maria R o s a n e l l i bestreiten, schließt sich ein Tanz-programm mit U. Bildungsskizze mit Frä. Laurette H r d i n o v a mit Tänzen von Bartol, Scriabine, Casella, Robat, eine Zu-

ite unbekannter Meister usw. Besonderen Kunstgenuss versprechen die Solotänze von Frä. Hrdinova, dem hochbegabten ehemali-gen Mitglied der Lagenburger Tanzgruppe, welche auch die Choreographie der Gruppen-tänze entwirft.

m. Volksuniversität. Zum ersten Auftre-ten des Klaviertrios der „Glasbena Matica“ in Bluj im Kasinoale am Freitag, den 12. d. Mitglieder der vom Direktor der Musikschule der „Glasbena Matica“ in Bluj gegründeten Kammermusikvereinigung sind: Dic. P a h o r — Violine, Frä. S t o h r, Klavierlehrerin — Klavier und Cellolehrer Herr S e d l b a u e r, Cello. Die bisherige-nen Auftritte im Rahmen der heimischen Un-stalt erregten allgemeine Anerkennung. Wir haben es also mit einem ernstlich strebenden Künstlerensemble zu tun, das sich seiner ge-stellten Aufgabe auch voll bewußt ist. Direk-tor Pahor, der die Musikschule zeitgemäß reorganisierte, ist Absolvent des Konservato-riums in Boulogne und anerkannter Violonist. Die Pianistin Frä. Stöhr ist Absolven-tin des Konservatoriums in Wien und Cellist Herr Sedlbauer Absolvent der Meisterschule in Prag. Das Programm, das die Künstler bisher bearbeiteten, enthält die besten Mei-ster der klassischen und modernen Richtung. In Zukunft will das Trio auch in an-deren Städten Kammermusikkonzerte veran-stalten. Dem künstlerischen Streben der Ver-einigung müssen wir unsere besondere Auf-merksamkeit widmen und es ist zu erwarten, daß das erste hiesige Konzert auch einen ent-sprechenden Besuch seitens des musikalischen Publikums wird aufweisen können.

m. Der Esperantoverein in Maribor gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die dies-jährige Generalversammlung am 10. April um 20 Uhr im Parkcafé mit folgender Ta-gesordnung stattfindet: 1. Jahresbericht. 2. Wahl des neuen Ausschusses. 3. Allfälli-ge. Freunde der Esperantobewegung sind herzlich willkommen!

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der abgelaufenen Woche sind in Maribor ge-storben: Jakob Z u b a r n a, Bahnwächter, 58 Jahre alt; Hugo B a d n i k, Eisenbah-nersohn, 6 Monate; Franz S t r a u b, Zimmermann, 56 Jahre; Johann S e d i n e k, Maurermeister, 78 Jahre; Silvia P o r t e n s c h a g e r, Gärtnerstochter, 6 Monate; Emanuel M a h r, Privatier, 65 Jahre; Josef K u e z, Strafanstaltsunter-

beamter, 36 Jahre; Marie S c h m i d t, Steuerregulatorsgattin, 77 Jahre; Agnes W e l l a t, Eisenbahnerswitwe, 67 Jahre; Paula F e r r i, Bedienerin, 68 Jahre; Marie F r a z, Schneidermeistersgattin, 22 Jahre; Andreas E d e r, Bauernsohn, 20 Jahre alt.

m. Geisteskrank. Unlängst wurde ein ge-wisser Franz D o b a r aus Maribor, bei dem sich plötzlich Irrsinn bemerkbar gemacht hatte, ins hiesige Krankenhaus überführt. Die Krankheit machte inzwischen so rasche Fortschritte, daß der Bedauernswerte gestern nach Ljubljana überführt und in der Irren-anstalt in S t u d e n e c untergebracht wer-den mußte.

m. Abgängig ist seit dem 3. d. der 43jäh-rige Gastwirt, Fleischhauer und Kaufmann Eduard S i m o n i c aus Sv. Miklavž, der sich an diesem Tage in Geschäftsangelegen-heiten nach Ormož begeben hat und seither spurlos verschwunden ist. Da Simon in der letzten Zeit eine große Niedergedrück-tigkeit zu Schau trug, ist es nicht ausgeschlos-sen, daß er sich ein Leid zugefügt haben könnte. Die Nachforschungen nach dem Ver-bleib des Gastwirtes werden eifrig fortge-setzt.

m. Dämon Alkohol. Gegen 21 Uhr grif-fen im „Volkstheater“ in der Grajska ulica der stark angeheiterte Vater und Sohn G. den ruhig dort sitzenden Gast Franz M. an, schlugen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit den Fäusten, ohne ihm jedoch glücklicher-weise Verletzungen beizubringen. Beide wur-den verhaftet und nach der Einvernahme wieder auf freien Fuß gesetzt. Der junge G. lehrte gegen 23 Uhr wieder in das betref-fende Gasthaus zurück, wo er abermals ber-art ergebte, daß er vom Wachmann ab-geführt werden mußte. Unterwegs erging er sich in schweren Beleidigungen des Polizei-sten, die er auch im „Hotel Graf“ fortsetzte. Dortselbst geriet er sogar berart in Wut, daß er einen Kasten stark beschädigte und sich so wild gebärdete, daß er für zwei Stunden an-gebunden werden mußte.

m. Gefunden und bei dem hiesigen Poli-zeikommissariat abgegeben wurden im Mo-nat März folgende verlorene Gegenstände: 70 Dinar, 1 Hundeleine, 1 Kinderhandtasche, 1 kleine Geldtasche mit 11 Dinar, 1 Hund-elektische, 1 braunes Herrenhalstuch, 1 weißge-fleckte Henne, 1 Paar wollene Pulswärmer, 1 Radpumpe, 1 goldener Ohrring, 2 schwarze Geldtaschen mit 50 und 9 Dinar Inhalt. 1

weißes Herrenschneidmesser, 1 schwarze Handtasche mit 5 Dinar, 1 Handtasche, 1 Handarbeit, 1 silberner Reif mit Anhänger, 1 goldene Brille, 1 goldene Armbanduhr, 1 brauner kurzer Herrenrock, 1 braune Chauffeur-Lederkappe und 1 braune Alen-tasche.

m. Diebstahl. Herrn G o l e z in der Me-ssandrova cesta wurden gestern aus der Pri-vatwohnung zwischen 11 und 14 Uhr vier Herrenanzüge im Werte von etwa 2000 Di-nar entwendet. Nach dem Dieb wird gefah-n-det.

m. Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr: Luftdruck 734, Feuchtigkeitsmesser — 5, Ba-rometerstand 741, Temperatur + 3, Wind-richtung NW, Bewölkung ganz, Nieder-schlag —.

* Bei Nervenzitter, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagen-heit, Angstgefühlen haben wir in dem na-türlichen „Franz-Josef“-Wasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Ver-dauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen. Verlässliche Verühmtheiten erkennen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch bei Menschen vor-gerückten Alters zuverlässig wirkt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-handlungen erhältlich. 31

Aus Cella

c. Trauung. Am 6. d. M. wurde in Tehar-je bei Celje Herr August P a c h i a f f o, Goldwaren-Fabrikant in Cel., mit Frä. Au-guste H r u s c h a, Tochter des Hüttendirek-tors Herrn Ing. Hruschla aus Store, ge-traut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Das Konzert des Dresdener Streich-quartetts, welches am Samstag, den 6. d. abends im Kasinoale des Hotels Sloborne stattfand, war ziemlich gut besucht. Die Künstler ernteten für ihre erstklassigen Darbietungen stürmischen Beifall.

c. Bautätigkeit. Dieser Tage wurde mit dem Umbau des Gebäudes des Großkauf-mannes Herrn Rudolf S t e r m e r i an der Ecke der Preßergasse und der König-Weberstraße begonnen. Das bisher einstöckige Gebäude soll um ein Stockwerk erhöht werden.

c. Aus dem Postdienste. Der Postdiener Herr Vinzenz P r e v a l n i g wurde von Store nach Celje versetzt.

c. Invalidentombola. Der Ortsausschuß des Kriegsinvalidenverbandes in Celje ver-anstaltet am 29. oder 30. Juni am Volk-splatz vor dem Narodni dom eine Tombola.

c. Ein Landwirtschaftsamt in Celje. Das Kreislandwirtschaftsamt wird am 15. d. M. ein Landwirtschaftsamt, Expositur der Kreisab-teilung für Landwirtschaft, errichten.

c. Ernennung. In der hydrotechnischen Abteilung in Maribor wurde Herr Josef P l e t e r s e k zum Flußmeister in Celje ernannt.

c. Jubiläum. Am 4. d. M. feierte der be-kannte hiesige Uhrmacher und Juwelier Herr Rafael S a l m i d das 30jährige Ju-biläum seiner Berufstätigkeit in Celje. Un-sere herzlichsten Glückwünsche!

c. Aus der Polizeichronik. Am 5. d. M. vormittags wurde am Kreiselplatz der 44jährige arbeitslose Bergarbeiter Johann A. aus Pod-nica bei Poljela festgenommen, weil er am 30. März aus dem Hofe des Herrn Josef Kirblich ein Fahrrad entwendet hatte. E. wurde vom Vehrung des Herrn Kirblich er-kannt. — Das 22jährige Dienstmädchen Franziska G. kam dieser Tage zu Frau Smole in der Messandergasse und verlangte die Aushändigung eines Korbes mit Klei-dungs- und Wäscheutensilien, welche das Dienst-mädchen Amalia Randic bei Frau Smo-le aufbewahrt hatte. Frau Smole handigte ihr, nichts Böses ahnend, den Korb ein. Das Dienstmädchen ist seitdem verschwunden. Amalia Randic erleidet einen Schaden von 1540 Dinar.

Radio

Dienstag, 9. April.

9 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik. — 13.30: Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18: Ausflüge im Frühling. — 18.30: Vortrag. — 19: Deutsch. — 19.30: Unsere Nachbarstaaten.

— 20: Konzert. — 22: Nachrichten u. Zeitangabe. — **Wien 19:** Französisch für Vorgesessene. — 19.35: Englisch für Anfänger. — 20.05: M. Maeterlinds Drama „Der Eindringling“. — 20.40: Frühling in Wien. — **Breslau 18.30:** Französisch für Vorgesessene. — 20.15: Konzert. — **Paris 17.50:** Deutsche Sendung. — 19.05 und 21.15: Brünner Sendung. — 20: Unterhaltungsmusik. — **Daventry 19.05:** Haydn-Sonaten. — 23.40: Tanzmusik. — **Stuttgart 20:** J. Lehars Operette „Eva, das Fabrikmädel“. — **Frankfurt 19.55:** Stenographischer Fortbildungskurs. — 20.15: Bunter Abend. — **Brünn 19.05:** Abendkonzert. — 20: Französisches Musik. — 21.15: Konzert. — **Sancti 19.15:** Französisches Unterhaltung. — 20.10: Abendkonzert. — **Berlin 18.30:** Unterhaltungsmusik. — 20: G. Perich's Oper „Jenufa“. — **Mailand 20.30:** Vokal- und Instrumentalkonzert. — 23: Jazz. — **München 17.35:** Unterhaltungskonzert. — 20.05: Abendkonzert. — **Dubaft 17.40:** Leichte Musik. — 18.45: Konzert. — 19.45: Konzert des Musik- und Kulturvereins. — 21.20: Viederabend Maria Vasilides. — 22: Zigeunermusik. — **Warschau 17.55:** Kompositionen von J. Strauß. — 19.20: Übertragung. — **Paris 20.20:** Konzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 8. April: Geschlossen.

Dienstag, den 9. April um 20 Uhr: „Graf Ljubenburg“, M. B.

Mittwoch, den 10. April: Geschlossen.

Donnerstag, den 11. April um 20 Uhr: „Charles's Tante“, M. C. Gastspiel des Herrn Danes.

Freitag, den 12. April um 15 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Schülerdarstellung. — Um 20 Uhr: Tanzabend Hofanelli-Orchestra.

Stadtheater in Blaj

Montag, den 8. April: „Roméo und Julie“. — Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

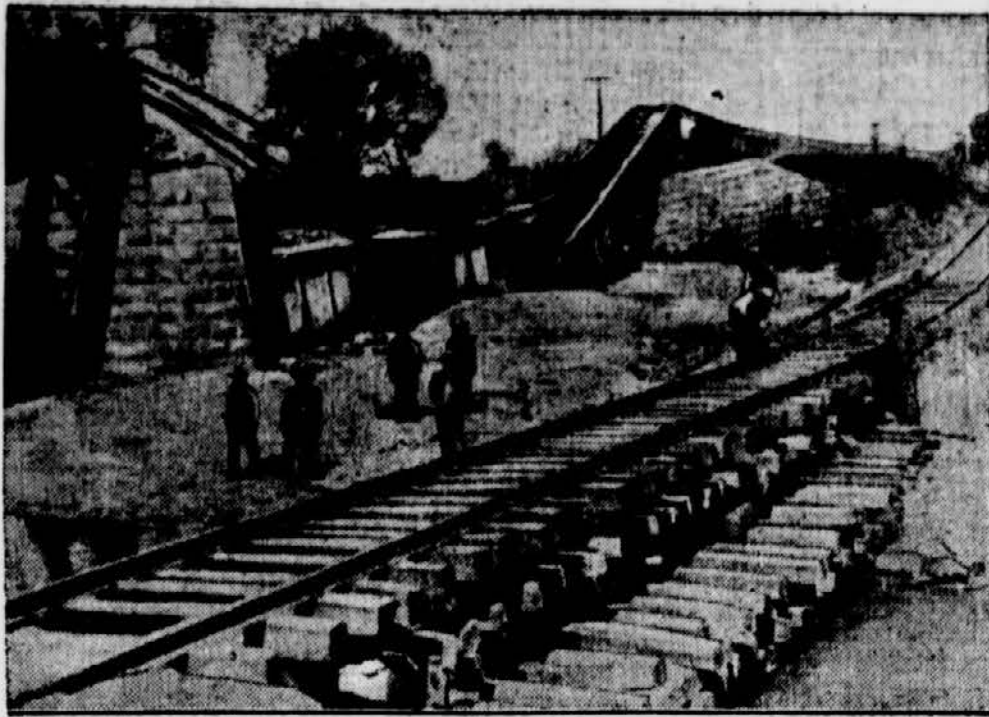
Stadtheater in Gelle

Mittwoch, den 10. April um 20 Uhr: „Die Lehrerin“. Gastspiel des Theaterensembles aus Maribor.

+ **Eine Bergner-Tournee nach Skandinavien.** Noch im Laufe dieses Frühjahrs wird Elisabeth Bergner eine Tournee mit einer eigenen Truppe nach Skandinavien unternehmen. Sie wird in Christiania, Oslo und einer Reihe anderer skandinavischer Städte als „Heilige Johanna“, „Mik Schenney“ und „Viola“ gastieren.

+ **Die Beliebtheit der italienischen Opern in Deutschland.** Nach einer Statistik, die Mario Sabroca im „Lavoro d'Italia“ veröffentlicht, steht Verdi mit 1513 Vorstellungen, die während der letzten 25 Jahre an deutschen Bühnen stattgefunden haben, nicht weit hinter Richard Wagner zurück, dessen Werke in dieser Zeit 1567mal zur Aufführung kamen. Sabroca weist ausdrücklich darauf hin, daß an dieser Belieb-

Der Bürgerkrieg in Mexiko



Eine von den Aufständischen gesprengte Eisenbahnbrücke zwischen Durango und Torreon, durch deren Zerstörung der Vormarsch der Regierungstruppen verzögert werden sollte. Welche verhängnisvollen Folgen diese Art der Kriegsführung haben kann, zeigt der Rückzug der Aufständischen nach der Schlacht

von La Reforma. Ein Transport von 800 Rebellen wollte gerade über eine Brücke, die von Regierungstruppen mit Fliegerbomben zerstört und notdürftig wieder ausgebessert war, fahren, als der Zug von den Bundes-truppen eingeholt wurde, die die Aufständischen bis zum letzten Mann niedermachten.

heit auch die weniger bekannten Werke Verdi teilnehmen und daß z. B. „Luise Miller“ im letzten Jahr an 25 Theatern gegeben worden ist. Nach Wagner und Verdi folgt wieder ein Italiener, Puccini, mit 986 Aufführungen; „Madame Butterfly“ allein hat deren 268 erreicht. Danach kommen „Bohème“, „Tosca“ und „Gianni Schicchi“ mit 261, 233 und 67 Vorstellungen; „Turandot“ aber ist in nur zwei Jahren allein 227mal aufgeführt worden.

Das Martyrium einer Frau

Das Testament der Analphabetin.

Preßburg, 7. April.

Vor einem Jahre heiratete der Landwirt Martynka aus Nagh-Lubda bei Szeged ein reiches Bauerntöchterchen, das allerdings um zwölf Jahre älter war als er. Einige Monate nach der Hochzeit drang er in seine Frau, ihn ihr gesamtes Vermögen zu überschreiben. Bei aller Bereitwilligkeit der Gattin stieß dieses Verlangen zunächst auf ein unüberwindliches Hindernis, denn Frau Martynka konnte nicht schreiben. Mit größter Geduld machte sich Martynka daran, ihr Schreibunterricht zu erteilen. Bald war sie so weit, daß sie ihren Namen mit Kreide auf die Wohnungstür malen konnte und schließlich brachte sie das Kunststück auch mit Tinte und Feder zustande. Nun ging es zu einem öffentlichen Notar, wo Frau Martynka mit ihrer Unterschrift bekräftigte, daß sie ihren gesamten Besitz ihrem Manne überschreibe.

Dem hatte Martynka erreicht, was er wollte, und nun begann ein furchtbares Martyrium der Frau. Der Gatte und die Schwiegermutter mißhandelten sie in bestialischer Weise. Damit die Nachbarn ihr Geschrei nicht hörten, wurde sie jedesmal gefesselt, ehe man sie schlug. Wohl merkten die

Nachbarn die Spuren der Mißhandlungen und sie erstatteten die Anzeige. Dieser Tage aber starb die Frau, und zwar, wie die Obduktion ergab, eines gewaltigen Todes, hervorgerufen durch die immerwährenden Mißhandlungen.

Martynka und seine Mutter wurden verhaftet und legten das Geständnis ab, es sei ihnen daran gelegen gewesen, die Frau, die Martynka nur wegen ihres Geldes geheiratet hatte, zu beseitigen. Mutter und Sohn werden sich wegen Mordes vor den Preßburger Geschworenen zu verantworten haben.

Ein Achzigjähriger wird Vater

Kinderslegen in einer italienischen Provinz.

Die Blätter melden aus Castel San Nicolo (Provinz Arezzo), daß die 20jährige Paerchi, die mit dem 80jährigen Nabanelli verheiratet ist, einen tüchtigen Knaben zur Welt brachte. Der Vater hat dem Kinde zur Erinnerung an seine außergewöhnliche Vaterschaft den Namen Ottantino (der Achzigste) geben lassen. — In dem Dorfe Vergine, ebenfalls in der Provinz Arezzo, hat die 32-jährige Frau Giannelli zum vierten Male Zwillinge bekommen.

Zurück zur Weiblichkeit!

Ein neuer Kampfsport aus Hollywood.

Nach der schönen alten Zeit der rauschenden Unterredde sehnt sich Neil Brinley, die in Amerika so populäre Malerin.

„Verstand, Initiative, Energie, alles hat die Frau von heute“, meint die Künstlerin. Aber bei ihrem Wettlauf um die Gleichstellung der Geschlechter verliert sie etwas Kostbares, ihren Charme. Die meisten Frauen von heute haben ihre Reize verloren, weil sie zu freigebig damit sind.

„Die Ära der kurzen Röcke und der Bubiköpfe ist aber schon im Erlöschen. Denn nach vielen Jahren der Enttäuschung fangen die Frauen endlich an, sich darüber klar zu sein, daß die züchtige Weiblichkeit ihrer Großmütter doch ihren Lohn fand. Der Anblick einer schlanken Gestalt, die verstanden aus einer Wolke von Epigendefous hervorlugte, pflegte früher eines Mannes Herz höher schlagen zu lassen. Heute gähnt der Mann gelangweilt beim Anblick eines nackten Knies.“

Das kommt davon, daß die Frauen zu offen ihre Reize zur Schau getragen haben. Sie haben vergessen, daß eine Frau, die ihre Reize bewahren will, sie gut verwahren muß. Die Anziehungskraft der Frau besteht hauptsächlich darin, daß sie die Phantasie des Mannes anregt.

Deshalb richtet die Künstlerin an die berufene Instanz, nämlich die Filmschauspielerinnen Hollywoods den Appell, durch entsprechende Kleidung das zarte Geheimnis wiederzugewinnen, welches den Großmüttern zu ihren Erfolgen verhalf. In dem neuen Feldzug für die Rückkehr zu echter, bezenter Weiblichkeit müsse Hollywood den Weg bahnen.

Kurze Nachrichten

t. **Eine exemplarische Bestrafung.** Nach Mittermeldungen aus Kapstadt wurde in Verhel im Transvaal ein Farmer namens Jod Raste wegen der mit großer Grausamkeit verübten Tötung eines Eingeborenen zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Farmer hatte einen Schwarzen durchgepeitscht, ihm zwei Rippen und das Brustbein gebrochen und ihn dann mit dem Kopf nach unten mehrere Stunden lang aufgehängt. In der Urteilsbegründung verkündete der Richter, strenge Bestrafung sei notwendig, die auch dem Schuldigen einige Schmerzen zufüge, die sein Opfer erlitten habe. Dieses Urteil hat, wie die Blätter berichten, unter den Farmern der ganzen Umgebung großes Aufsehen hervorgerufen. Es wird von den Blättern weiter hervorgehoben, daß dies das erste derartige Urteil ist.

t. **Ein Buch aus Getreidehalmen.** In nächster Zeit erscheint in Amerika ein von einem Fachmann, Dr. Rommel, herausgegebenes landwirtschaftliches Werk, dessen Papier aus Getreidehalmen hergestellt wurde. Der Verfasser behandelt in diesem Werk auf Grund seiner eingehenden Studien die besten Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte. Um aber eine dieser praktischen Verwendungsarten den Lesern auch gleich vorzuweisen, hat er das Papier für sein Buch aus Getreidehalmen herstellen lassen und damit den Beweis geliefert, daß auch dieses so wenig wertvolle Material, das jedem Landwirt so reichlich zur Verfügung steht, in besonderer Weise verwertet werden kann.

Sport

: **En. Rapid.** Dienstag, den 9. d. Hauptauschüßung im Café „Rotovz“. Die Hauptauschüßungen werden jetzt regelmäßig alle Dienstage um 20 Uhr im Café „Rotovz“ abgehalten.

Kleiner Anzeiger

Verklebendes

Bettfedern. Gemischt gereinigte, zu Din. 38.— pro kg. Versandt Postnachnahme wenigstens 5 kg. solange der Vorrat reicht. L. Brojovic, chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Mica 82. 3194

Gratis erhält jeder eine Probeboxe Daruvar - Creme gegen Einsendung von 2 Dinar für Portostempel. Daruvar-Creme wird nach jezigem Stande der Wissenschaft mit bestem Erfolg gegen Sommerprossen, Wimpern, rote Nase u. Unreinigkeiten des Gesichtes angewendet. Apotheke Blum, Embotica, 3798

Stoffe von Din. 20.— an erhalten Sie, solange der Vorrat reicht, bei J. T. P. in Maribor, Glavin trg 17.

Mechanische Werkstätte für Reparaturen v. Grammophonen, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrrädern, Eigene Emaillierung und Vernickelung. Es empfiehlt sich Josip Gustinčić, Maribor, Tattenbachova ulica 14, gegenüber Narodni dom 15420

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO! Jurčičeva ulica 6



Jeder Auslitig zwecklos ohne Photopapar. Blatten u. Film-Paviere immer frisch. Photopaparhaus C. Th. Meyer, Gopceska 30. 11540

Guter Dalmatinerwein 8 Dinar per Liter über die Gasse, Galova ul. 7. Kino „Union“ im Hof. 2835

Möbel

in allen Holz- und Stilkarten kaufen Sie am besten und billigsten im Möbellager vereiniger Tischlermeister Maribor, Gosposka ulica. Eigene Erzeugung. Preislisten gratis. 2920

Realitäten

In der Vorstadt 5zimmerige Villa mit schönem Garten zu verkaufen. Anfr. Koroska cesta Nr. 90. 4198

Sonnige Bauparcelle am Fuße des Pyramidenberges zu verkaufen. Anfr. Matkova ul. 13. 3. Etod, Maribor. 4258

Zu kaufen gesucht

Kanzleikasten womöglich amerikanisch, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kanzlei“ an d. Verw. 4284

National - Registrierkassette mit 4 Tönen zu kaufen gesucht. Adalbert Gusek, Maribor, Koroska cesta 18. 4274

Zu verkaufen

Wegen Ueberflutung werden 2 schöne und reine Zimmerreinigung, im fast neuen Zustande, sowie auch andere Möbellstücke, komplett oder einzeln billigst verkauft. Anfr. Verw. 4285

Kreuzung aus Eichenholz, ein Auszugstück und ein Kasten zu verkaufen. Anfr. Verw. 4270

Rüben aus der Grube billig zu verkaufen. Trzaska cesta 71. 4299

Sehr billig zu verkaufen **Toilettenspiegel, Bücherregal, Apparat, Pendeluhr, Kupferstichbilder, Eisenbett, Einfaß, Gartenwerkzeug und Damenjaße.** — Anfr. Verw. 4087

Für 2 gemauerte **Sparrherde** find gebrauchte Eisenherdteile samt Rachein zu haben. Alexandrova 67/1. links. 4105

Geislererei mit Gemischwarenhandlung zu verkaufen. Adresse Verw. 4282

Decorationsdivan, zweifelhig, Tisch und Stoderin zu verkaufen. Alexandrova cesta 83/2. Razman 4280

Kinderbett mit Matratze, gut erhalten, billig zu verkaufen. Mlinka ul. 26/2, Tür 16 4276

Kanarien - Brutweibchen billig zu verkaufen. Auch ist ein Brutpaar zu haben. Mlinka ul. 26. Hof. 4138

Meines, möbliertes, sonniges **Zimmer** sofort zu vermieten. — Anfr. Verw. 4249

Zu vermieten

Gewissenhafter Koßplatz für 3- bis 4jähriges Kind von besserer Herkunft wird aufgenommen. Anfr. Verw. 4266

Rein möbl. Zimmer im Stadtzentrum an 1 oder 2 Herren, auch Fräulein zu vergeben. — Anfr. Verw. 4278

Rein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sep. Eingang, sofort oder ab 15. April billig zu vermieten. Franckopanova ul. 51/1, Tür 8. 4273

Möbl. Zimmer zu vermieten. Polna ul. 6/1. 4273

Kleines möbl. Zimmer im Zentrum, elektr. Licht, sehr passend für Kontoristin, Verkäuferin so gleich zu vermieten. Anfr. Verw. 4267

Möbl. Zimmer an besserer Herrn zu vermieten. Koroska cesta 43/2, Janinger. 4287

Zu vermieten.

Zwei schöne, reine, parkettierte Zimmer, leer oder möbliert, m. teilweiser Küchenbenutzung am Magdalenapark zu vermieten.Adr. Verm. 4279

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Bragova ul. 2, Part. links. 4271

Schönes, reines, großes möbl. Zimmer, separ. Eingang, Parkettboden, elektr. Licht, i. Stadtzentrum ist per sofort oder später nur an einen Herrn zu vermieten. Anfr.: Ferd. Kaufmann Spezialehandlung, Kralka Petra trg 1 4265

Möbliertes Zimmer am Stadtpark, separ. Eingang, elektrisch. Licht, sofort an einen Herrn zu vermieten. Adr. Verm. 4261

Wohnung, Zimmer und Küche, Stadtzentrum, gebe sofort gegen ein Darlehen von 10 bis 20 Tausend Dinar. Anfr.: Kaufmann unter „Stadtzentrum“ an die Verm. 4249

Zu mieten gesucht

Wohnung sucht ein ruhiges, fin. derloles Ehepaar, möglichst im Zentrum der Stadt. Anfragen an die Verm. unter „Nr. 749“. 4242

Zweizimmerige Wohnung samt Küche und Zubehör im Zentrum der Stadt per sofort gesucht — Anträge unter „Staatsbeamter 100“ an die Verm. 4259

Schön möbliertes reines Zimmer, möglichst Barriere, dem Eingang strengstens separiert, von Herrn gesucht. Anträge u. „Absteigequartier“ an die Verm. 4277

Derzimmernwohnung samt Zubehör im Zentrum der Stadt per sofort gesucht. Zahle bis Din. 1400. Anfr.: Kaufmann an H. Porto Maribor, Klesian-drova cesta 14. 4239

Stellengesuche

Kleinhige Hausmeisterleute ohne Kinder suchen Posten bis 15. April. Urbanova ul. 30. 4281

Suche Stellung als Gouvernante oder Gesellschafterin. Beherrsche perfekt die französische und englische Sprache. Unterrichte Klavier. Spreche auch Deutsch und Serbokroatisch. Anträge an die Verm. 4286

Besseres Mädchen, das gut kochen kann und den ganzen Haushalt versteht, schöne Fahrzeugs-nisse besitzt, sucht Stelle. Fran-kojanova ul. 8/1, Tür 5. 4272

Offene Stellen

Braves, starkes und intelligent. Mädchen, das in der Pflege eines kranken Herrn hilft und Hausarbeiten verrichtet, per sofort gesucht. Anfr.: Koroska cesta 6 im Geschäft. 4284

Kleines fleißiges und ehrliches Mädchen (Frau), das alle Arbeiten einer kleinen Wirtschaft verrichten und kochen kann, wird aufgenommen. Schriftliche Anträge mit Adressangabe unt. „Slovenjagradec 5500“ an die Verm. 4268

Drei jüngerer, tüchtigen, auch in der Parfümeriebranche, sucht Drogerie Nr. 26. Wein-berger, Zagreb, Illica 6. 4289

Intelligentes Fräulein aus gutem Hause wird zu einem jährigen Mädchen für baldigen Eintritt gesucht. Erwünscht: Beherrschung der deutschen und kroatischen Sprache, Praxis in Kindererziehung, Nähtkenntnisse, Verrichtung leichter Hausarbeiten. Gest. Offerte mit Lichtbild, Bezeichnung der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche er-beten an Frau Helene Reichs-mann, Ofiel, Prastebiona-Pa-lais. 4172

Verlässlicher, nüchtern, voll-kommen selbständiger Schaffer wird für ein größeres Gut in der Nähe von Ptuj gesucht. Gründliche Kenntnis in Obst-bau, Baumschule und Weinbau erforderlich. Anträge unter „Nr. 20“ an die Verm. 4253

Malen u. Anstreichergehülfe mit guter Ausbildung wird so-fort aufgenommen. Kol. Cre-lensel, Maler, Kranj 16. 4288

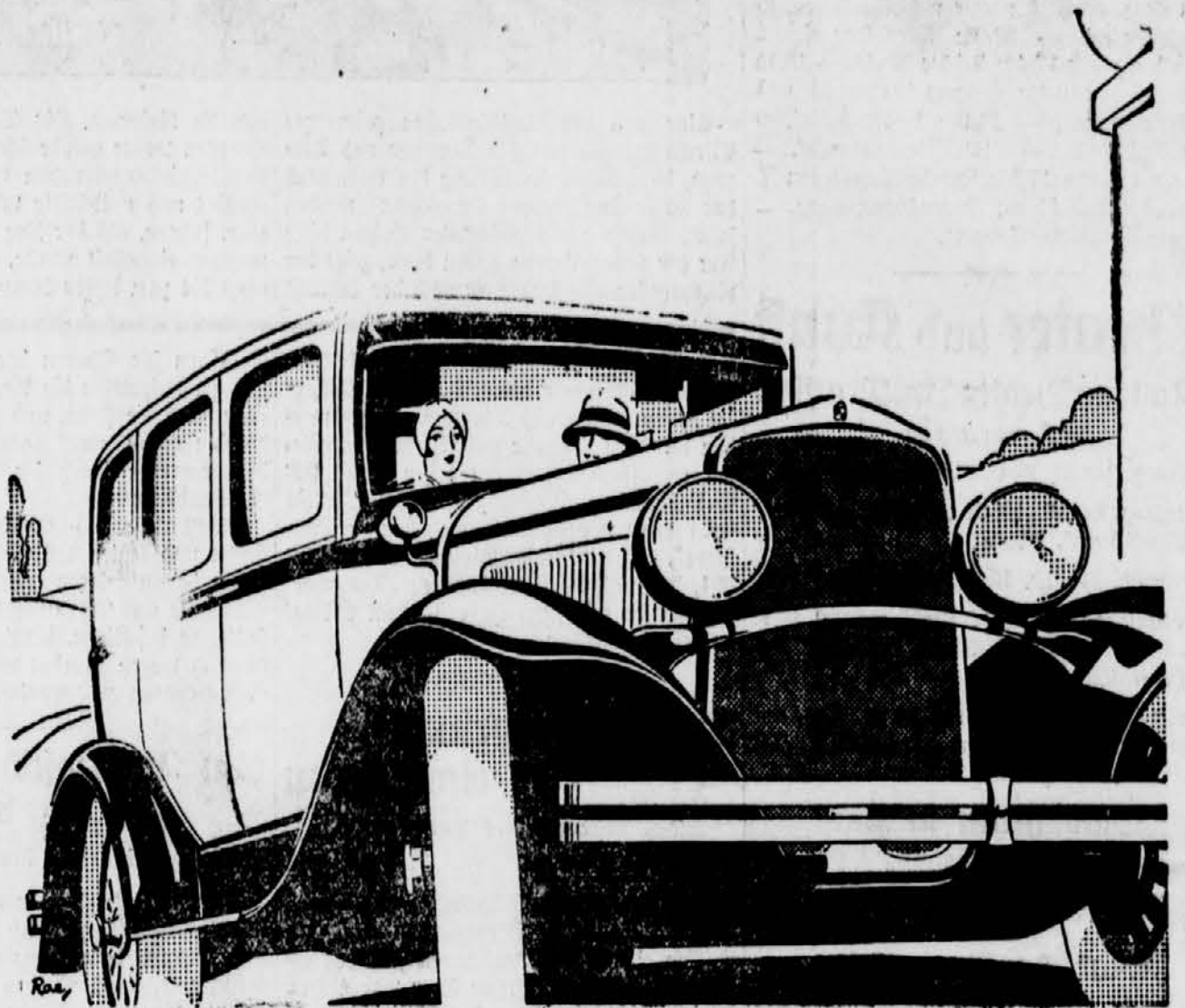
Reinemädchen für Damen-schneiderei wird aufgenommen. Adresse in der Verm. 4283

Kompagnon

mit 30.000 Din. wird zum Ver-trieb äußerst gut gehender No-vität bei sehr hohem Verdienst gesucht. Anträge unt. „Novität“ an die Verm. 4283

DE SOTO SIX

EIN ERZEUGNIS CHRYSLERS



Hier ist ein Wagen, dessen Schönheit und technische Vollandung aus dem unermüdlchen Geist der Chrysler-Ingenieure hervorging. Und doch kann jedermann seinen Preis erschwingen. Seine erstaunlichen Werte bedeuten letzte Folge höchster Leistungsfähigkeit der Produktion. Ein Sechszylinder ohne Kom-

promiß zwischen Kosten und Qualität. Mit langen, tiefen Linien — ein ungestümer Wagen, der Kilometer auf Kilometer im Fluge hinter sich läßt. Und dabei ein Wagen, der Ihnen völlig zu Diensten steht — schweigsam und willig. Machen Sie eine Probefahrt in diesem neuen Wagen. Eine Anfrage — und Sie werden alle Einzelheiten erfahren.

Sechszylinder-Hochleistungsmotor. In Gummi gebettet. Invarstahl-Kolben. Kurbelgehäuse-Entlüftung. Hochdruckschmierung. Luftreiniger. Oelreiniger. Unterdruckförderer. Thermo-statische Kühlungsregulierung. Hydraulische Innenbackenbremsen. Beschlagteile verchromt. Geräumige, luxuriös gepolsterte Karosserie. / Scheinwerferschalter am Lenkrad. Elektrischer Anzeiger für Brennstoffstand. Scheibenwischer. Hydraulische Stoßdämpfer. / Kleine Räder, große Reifen, tiefe Schwerpunktlage, gute Straßeneigenschaften.

Roadster · Touring · Coupé · Luxus-Coupé · Sedan (2türlich) · Sedan (4türlich) · Luxus-Sedan

Dolenc & Tönnies, Dvořakova Ul. 3, Ljubljana

DE SOTO MOTOR CARS, DIVISION OF CHRYSLER MOTORS, DETROIT, MICHIGAN

Kunstdünger

alle Sorten für Feld, Garten und Wiesen, verlässlich gut, bei H. ANDRASHITZ, MARIBOR.

Glückliche Zukunft u. sorgenfreies Dasein

erzielen Sie durch

Hugo Horwitz & Co., Wien I., Franz Josefs-Kai 65

indem Sie den Haupttreffer von 800.000 Schilling = 7.200.000 Dinar gewinnen. Die österreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt.

84.000 Lose. 42.000 Gewinne.

Die Hälfte der Lose wird gezogen.

Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht.

Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:

500.000 Schilling = 4.500.000 Dinar

300.000 Schilling = 2.700.000 Dinar

100.000 Schilling = 900.000 Dinar

80.000 Schilling = 720.000 Dinar etc.

insgesamt 11.172.000 Schilling = 100.478.000 Dinar.

Ziehung I. Klasse am 14.—16. Mai 1929.

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose, jedoch ist der Betrag stets vor der Ziehung einzusenden, um etwaige Verspätungen zu vermeiden. Nach der Ziehung senden wir Ihnen ohne Aufforderung die amtliche Ziehungsliste.

Lospreise:

1 Dinar 360.—	1 Dinar 180.—	1 Dinar 90.—
1 Sch. 40.—	2 Sch. 20.—	4 Sch. 10.—

KALK und ZEMENT

stets frisch und billigst, bei

H. ANDRASHITZ, Maribor, Vodnikov trg.

Die Direktion der Mariborska tiskarna gibt schmerzlich berührt Nachricht, daß Herr

BRANKO HREN

MASCHINENMEISTER

nach kurzer williger und arbeitsfreudiger Dienstleistung im Unternehmen Sonntag, den 7. April 1929 unerwartet aus seinem jungen Leben schied.

Ehre seinem Andenken!

Maribor, am 8. April 1929.

Das technische Personal der Mariborska tiskarna gibt hiemit die traurige Nachricht, daß sein lieber Kollege, Herr

Branko Hren

Maschinenmeister

am Sonntag, den 7. April 1929 im blühenden Alter von 21 Jahren unerwartet aus seiner Mitte schied.

Das Begräbnis des viel zu früh Dahingeeschiedenen findet Dienstag, den 9. April um halb 18 Uhr von der Aufbahrungshalle des Ortsfriedhofes in Studenci aus statt.

Die Erde sei ihm leicht!

Maribor, am 8. April 1929.